

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

40. Jahrgang.

Nr. 6.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 14. Januar

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Reier in Rüdesheim.

1916.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 13. Jan. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoß einer stärkeren englischen Abteilung zurückgeschlagen.

In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne den Angriff nordöstlich von Le Mesnil. Sie wurden glatt abgewiesen. Ebenso scheiterte ein Angriffsvorstoß gegen einen Teil der von uns am 9. Januar bei dem Gehöft von Maison de Champagne genommenen Gräben.

Die Leutnants Bölle und Immelmann schossen nordöstlich von Tourcoing und bei Vapaume je ein englisches Flugzeug ab. Den unerschrockenen Offizieren wurde in Anerkennung ihrer außerordentlichen Leistungen durch Seine Majestät den Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen. Ein drittes englisches Flugzeug wurde im Luftkampf bei Roubai, ein viertes durch unser Abwehrfeuer bei Bigny (südwestlich von Lille) heruntergeholt. Von den acht englischen Fliegeroffizieren sind sechs tot, zwei verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streifkommandos an verschiedenen Stellen der Front.

Bei Nowosjolki (zwischen der Dnjesna und der Beresina) wurden die Russen aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 12. Jan. Amtlich wird verlautbart, 12. Jan. 1916:

Russischer Kriegsschauplatz:

Das Schlachtfeld an der bessarabischen Grenze bildete auch gestern wieder den Schauplatz erbitterter Kämpfe. Kurz nach Mittag begann der Feind unsere Stellungen mit Artilleriefeuer zu überschütten. Drei Stunden später setzte er den ersten Infanterieangriff an. Fünfmal hintereinander und um 10 Uhr abends ein sechstes Mal versuchten seine tiefgegliederten Angriffskolonnen in unsere Linien einzubrechen. Immer war es vergebens. Unterstützt von der trefflich wirkenden Artillerie, schlugen die tapferen Verteidiger alle Angriffe ab. Der Rückzug des Gegners wurde mitunter zur regellosen Flucht. Seine Verluste sind groß. Vor einem Bataillonsabschnitt lagen 800 tote Russen. Das nordmährische Infanterieregiment Nr. 93 und die Honved-Regimenter Nr. 30 und 307 haben sich besonders hervorgetan. Sonst im Nordosten stellenweise Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. In den Abschnitten von Niva, Glisch und Tolmein, sowie vor dem Görzer Brückenkopf war die Artillerietätigkeit

stellenweise wieder lebhafter. Vor dem Südtail des Tolmeiner Brückenkopfes wurde ein feindlicher Angriffsversuch abgewiesen.

Im Görzischen belegten unsere Flieger italienische Lager mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Offensive gegen die Montenegriner schreitet erfolgreich vorwärts.

Eine Kolonne hat unter Kämpfen die Höhen westlich und nordwestlich von Budua, eine andere den 1560 Meter hohen Babjal südwestlich von Cetinje genommen. Die über den Lovcen vordringenden I. und I. Truppen trieben den Feind über Njeguš zurück. Auch die östlich von Orchowac jenseits der Grenze emporragenden Höhen sind in unserem Besitz.

Die gegen Grahovo entsandten Streitkräfte haben sich nach 70-stündigen Kämpfen der Felshöhen südöstlich und nordwestlich von diesem Orte bemächtigt.

Die Zahl der nach gestriger Meldung an der montenegrinischen Südwestgrenze erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf 42.

Im Nordostwinkel Montenegros wurden nun auch die Höhen südlich von Berane erobert. Oesterreichisch-ungarische Abteilungen vertrieben im Verein mit Albanern die Reste serbischer Truppenverbände aus Dugain westlich von Ipek.

Ereignisse zur See:

Am 11. nachmittags hat ein Geschwader von Seeflugzeugen in Rimini die Munitions- und die Schwefelfabrik, Bahnhof und Abwehrbatterie mit verheerendem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz des heftigen Feuers mehrerer Abwehrgeschütze sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

wb Wien, 13. Jan. Amtlich wird verlautbart, 13. Jan. 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ostgalizien und an der bessarabischen Front stellenweise Geschützkampf. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Die amtliche russische Berichterstattung hat es sich in der letzten Zeit zur Gewohnheit gemacht, der freien Erfindung kriegerischer Begebenheiten den weitesten Platz einzuräumen. Entgegen allen russischen Angaben sei ausdrücklich hervorgehoben, daß unsere Stellungen östlich der Strypa und an der bessarabischen Grenze — von einem einzigen Bataillonsabschnitt abgesehen, den wir um 200 Schritte zurücknahmen, — genau dort verlaufen, wo sie verliefen, ehe die mit großer militärischer und journalistischer Aufmachung eingeleitete und bisher mit schweren Verlusten für den Gegner restlos abgeschlagene russische Weihnachtsoffensive begann. Sind sonach alle gegenteiligen Nachrichten aus Petersburg falsch, so beweisen außerdem die Ereignisse im Südoften, daß die vergeblichen russischen Anstürme am Dnjestr und am Pruth auch nicht zur Entlastung Montenegros beizutragen vermochten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In den Judicarien beschloß die italienische Artillerie die Ortschaften Greta und Por; auf Roncone warfen feindliche Flieger Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Nago (östlich Niva) stand gleichfalls unter feindlichem Feuer. Unsere Artillerie schoß das italienische Barackenlager südlich Pontafel in Brand. An der küstenländischen Front hielten die beiderseitigen Geschützkämpfe im Tolmein- und Doberdoabschnitt an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die an der Adria vorgehende österreichisch-ungarische Kolonne hat die Montenegriner aus Budua vertrieben und den nördlich der Stadt aufragenden Berg Maini-Brh in Besitz genommen.

Die im Lovcengebiet operierenden Kräfte standen gestern Abend sechs Kilometer westlich von Cetinje im Kampf. Auch die Gefechte bei Orhovo verlaufen günstig. Unse Truppen sind ins Talbecken vorgeedrungen. Im Grenzraum südlich von Avotovac überfielen wir den Feind in seinen Höhenstellungen; er wurde geworfen. Im Nordosten Montenegros ist die Lage unverändert.

Vom Balkan.

Berlin, 12. Jan. (Zens. Bln.) Wie dem „L. A.“ aus Athen gemeldet wird, tritt die griechische Kommer am 11. Januar griechischen Stills, also am 24. Januar unseren Stills, zusammen. Vorher wird, wie in Athen mitgeteilt wird, der Belagerungszustand verhängt.

wb Sofia, 11. Jan. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden, daß an dem hiesigen Bahnhof ein Sonderzug mit serbischer Kriegsbeute eintraf. Dabei befand sich ein Galawagen des Königs Peter und die Archive des serbischen Hauptquartiers und des Generalstabs, sowie mehrere bronzene Festungsgeschütze.

Wien, 12. Jan. (Zens. Bln.) Das „Volksblatt“ meldet aus Athen: Die Regierung erteilte bereits den Landesbehörden Anweisungen für die Handhabung des am 24. Januar, am Tage der Kammeröffnung, zu erklärenden Belagerungszustandes über Griechenland. Der Mobilisierungskredit, den die Regierung von der Kammer fordert, beträgt 500 Mill. Drachmen. Die Blockade aller griechischen Häfen durch die Entente steht nach Athener Berichten unmittelbar bevor. Vor fast allen griechischen Häfen sind seit den letzten Vorfällen in Saloniki Kriegsschiffe der Entente stationiert, die die Beobachtung der Aus- und Einfuhr versehen. Infolgedessen ruht der griechische Handel vollständig, und es beginnt in den Hafenstädten, besonders in Korinth, ernstlicher Mangel an Lebensmitteln einzutreten. (8 Uhr-Abendbl.)

Wien, 12. Jan. (Zens. Bln.) Der politischen Korrespondenz zufolge hat König Peter zehn Tage in Italien gewohnt, wo ihm geraten wurde, in Athen persönlich zum Nutzen Serbiens und damit des Bierverbandes eine Verständigung mit der griechischen Regierung zu versuchen. Von Athen wurde ihm aber abgewinkt, und er fuhr nach Saloniki. (B. L.)

wb Budapest, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Aus Sofia wird dem „L. A.“ gemeldet: Die griechische Regierung fordert, daß der Blockade des griechischen Küstengebiets ein Ende gesetzt werde. Das gleiche Blatt meldet aus Sofia eine Aeußerung des Finanzministers Kontschew, der hervorgehoben habe, daß das Verhältnis zwischen Bulgarien und Griechenland sehr gut sei. Griechenland werde bis zum Ende neutral bleiben. Auch das Verhältnis zu Rumänien sei gut.

Genf, 12. Jan. (Zens. Frkst.) Laut dem „Evener Progrès“ erwartet man den Angriff der deutschen und bulgarischen Truppen gegen Saloniki. Alles deute darauf hin, daß die Stunde der Offensive nahe sei. Die Bulgaren empfangen augenblicklich bedeutende Verproviantierungen, Munition und Verstärkungen der Artillerie alleo Kalliber. Die feindlichen Konzentrationen seien beendet, die österreichischen und deutschen Streitkräfte seien bei Monastir gruppiert, die bulgarischen Truppen zwischen Gwogeli und Doiran gestaffelt.

Lugano, 12. Jan. (Zens. Bln.) „Gazetta del Popolo“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung hat wegen der Verhaftung der Konsuln auf Mytilene nochmals Einspruch erhoben. (B. Z.)

Die Tyrannei der Entente in Griechenland.

Lugano, 12. Jan. (Zens. Frst.) Ein Athener Bericht des „Corriere della Sera“ vom 7. Januar telegraphiert aus Messina und dadurch der griechischen Zensur entgangen, enthält Mitteilungen über die wachsenden Schwierigkeiten und die politische Gährung in Griechenland. Der Bericht ist beim Mangel anderer Nachrichten doppelt beachtenswert.

Die Entente führt darnach praktisch die Blockade gegen Griechenland durch, sodaß Mehl und Kohlen mangeln; in Volo wurden Bäckereien geplündert; Der Kohlenmangel zwingt zu schweren Einschränkungen in Schiffahrt, Bahnbetrieb und Beleuchtung, mit Arbeitseinstellungen in den Aemtern während der Abendstunden. Die Weinbauern Korinths sind lebhaft beunruhigt über das Ausbleiben der Schwefelzufuhr aus Italien. Die Regierun pressen beschuldigt offen Venizelos, mit dem englischen Gesandten gegen die Dynastie zu konspirieren und verweist auf den Brief des englischen Gesandtschaftssekretärs, welcher auf der „Spetsai“ von den Oesterreichern gefunden wurde und in dem stand, es sei erstrebenswert, König Konstantin abzusetzen und die Republik auszurufen. Venizelos wehrt zwar diese Anklagen ab, doch traut man ihm zu, daß er durch einen Staatsstreich den Einfluß wiedergewinnen will, welchen er durch die Wahlenthaltung verloren hat. Die Regierung verschärft bereits den Patrouillendienst und plant, den Kriegszustand zu erklären; die Regierun pressen macht Venizelos für das gesamte wirtschaftliche und politische Elend und für die Tyrannei der Entente verantwortlich.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 11. Jan. (Nichtamtl.) Bericht des Hauptquartiers von gestern Abend:

Nur Trümmer, Beute und eine Anzahl von feindlichen Leichnamen, aber keinen einzigen feindlichen Soldat gibt es mehr in Sedd-ül-Bahr. Während unserer Verfolgung wurden die Reste des Feindes, die sich weigerten, sich zu ergeben und in der Richtung auf die Landungsstellen flohen, vernichtet. Auf dem linken Flügel fanden wir im Abschnitt des Kerevizdere eine große Menge selbsttätiger feindlicher Minen, von denen unsere Genietruppen allein in einem kleinen Raum 90 zerstörten.

An der Front verfuhrte der in Rut el Amara eingeschlossene Feind in der Nacht zum 7. Januar an mehreren Punkten Ausfälle, nachdem er ein heftiges Feuer eröffnet hatte; er wurde mit Verlusten in seine Stellung zurückgeworfen.

An der kaukasischen Front ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

Am 8. Januar fand im Schwarzen Meer zwischen dem türkischen Panzer „Jawus Selim“ und dem russischen Panzerschiff „Kaiserin Maria“ ein halbständiger heftiger Artilleriekampf auf einer weiten Entfernung statt. Der „Jawus Selim“ erlitt keinen Schaden, während Treffer auf der „Kaiserin Maria“ festgestellt wurden.

wb Konstantinopel, 11. Jan. (Nichtamtl.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront eröffnete ein feindliches Kriegsschiff in der Nacht vom 10. Januar von Imbros aus das Feuer gegen Sedd-ül-Bahr, Tefke Burnu und Hissarlik, das mit Pausen bis zum Morgen dauerte. Am 10. Januar beschossen einige Zerstörer und ein Kreuzer in Zwischenräumen Sedd-ül-Bahr, wurden aber durch das Feuer unserer Batterien gezwungen, sich zu entfernen.

Kaufasusfront: In der Nacht zum 10. Januar wurde ein Angriff, den der Feind ab Mitternacht mit schwachen Kräften gegen unsere Front in der Richtung auf Narman versuchte, erfolgreich zurückgeschlagen. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Sonst nichts Neues.

Konstantinopel, 11. Jan. (Zens. Frst.) Die gestrige Kammer Sitzung bot ein überaus feierliches Bild. Man sah den Vertretern des Volkes an, wie sie samt und sonders unter dem gewaltigen Eindruck des Sieges von Sedd-ül-Bahr standen. Ihre Gesichter drückten merkwürdige Befriedigung aus und aus aller Augen sprach eine Erleichterung und das Vertrauen in die Zukunft. Enver Paschas Erscheinen wurde enthusiastisch begrüßt. Die Abgeordneten erblickten in ihm das Symbol der heldenhaften türkischen Armee, die mit unvergleichlicher Mute die Meerengen verteidigte und den Bestand des Reiches sicherte. Als der jugendliche Kriegsminister, dessen Ernst mit seinem Optimismus gleichen Schritt hält, die Tribüne bestieg,

entstand spannungsvolle Erwartung, wie solche die Kammer noch nie erlebte. Schlicht, ohne Pathos und rein sachlich entwickelte Enver die verschiedenen Abschnitte der gigantischen Kämpfe, deren Schauplatz durch fast ein Jahr die Halbinsel Gallipoli war. Nur als er die Unterstützung der Verbündeten erwähnte und mit klar umschriebenen Worten die ferneren Aufgaben, die Brüder der gleichen Rasse und Religion aus dem fremden Joch, in dem sie schmachten, zu befreien, steigerte sich seine Stimme unter Beifallstürmen der Kammer zu hoher Wirkung.

wb Konstantinopel, 11. Jan. (Nichtamtl.) Der Vizepräsident der Kammer Hussein Dschahid schreibt im „Tanin“ einen Artikel mit der spöttischen Ueberschrift: „Kommen Sie wieder, meine Herren!“ dem Abschiedsgrüße der Türken an scheidende Besucher. In dem Artikel heißt es: Sie fliehen und lassen Kanonen, Gewehre, Munition und Lebensmittel zurück. Sie fliehen in Gruppen, Engländer und Franzosen mit Wilden und Halbwilden, Farbigen und Nichtfarbigen, die sie aus allen vier Ecken der Welt zusammengeklaut haben. Sie fliehen unter Zurücklassung ihrer unterirdischen Lager, ihrer gepanzerten Schützengräben usw., ihrer Bomben und Torpedos und führen ihre Regimenter mit Offizieren, ihre Flugzeuge und Dreadnoughts fort. Ferner wird hervorgehoben, daß von den Dardanellen nicht bloß die Heere Englands und Frankreichs flüchteten, mit ihnen gehe eine ganze Geschichtsperiode dahin. Eine neue siegreiche Türkei beginne sich zu erheben und mächtig an den Pforten Asiens Stellung zu nehmen. Diese neue Periode werde den Einfluß Englands auf die bedrückten türkischen Länder endgültig versinken sehen. Jetzt höre man in diesen verdamnten und elenden Winkeln Asiens an Stelle von Klagen über ihr Unglück den hellen Jubel des Glückes. Durch die Opfer der türkischen Armee sei der Grund zur Selbstständigkeit Asiens gelegt. Daher begleiteten die Osmanen und mit ihnen ganz Asien die farbigen und nichtfarbigen Heere Englands und Frankreichs in dem Augenblicke, wo sie unter dem Fußtritt der Osmanen sich von den Dardanellen davonmachten, mit Hohnschrei.

wb Konstantinopel, 12. Jan. (Nichtamtl.) Im Senat gab Enver Pascha über die Räumung der Dardanellen die gleiche Erklärung ab, wie in der Kammer. Das Haus beschloß, an den Sultan eine Abordnung zu entsenden, um ihn zu dem Siege zu beglückwünschen und auch der künftigen Armee seine Glückwünsche zu übermitteln. Sodann wurde ein Antrag angenommen, in dem der Regierung vorgeschlagen wird, d. n. 9. Januar zu einem Nationalfeiertag zu erklären, eine Erinnerungsmedaille zu stiften, die allen am Kriege teilnehmenden Militärpersonen und den Kindern der Gefallenen gewidmet werden soll, sowie in den Dardanellen ein Denkmal zu errichten, vor dem jedes Schiff der türkischen Kriegsmarine bei der Durchfahrt eine Ehrenbezeugung leisten soll.

Glückwünsche Kaiser Wilhelms.

Konstantinopel, 12. Jan. (Zens. Frst.) Kaiser Wilhelm richtete an Enver Pascha anlässlich der Säuberung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, worin er die für alle Zeiten denkwürdigen Leistungen der osmanischen Armee hervorhebt. Der Kaiser verlieh Enver Pascha und dem Oberkommandierenden die Dardanellenarmee Liman v. Sanders das Eichenlaub zum pour le mérite.

Die Eroberung des Lovcen.

wb Wien, 12. Jan. (Nichtamtl.) Die Blätter besprechen mit freudiger Genugtuung die politische und militärische Bedeutung der Eroberung des Lovcen, die sie als eine der gewaltigsten Leistungen dieses Krieges bezeichnen. Sie heben hierbei das wunderbare Zusammenarbeiten unserer Armee und Flotte hervor und betonen, daß die Eroberung des Lovcen nicht nur eine Niederlage für Montenegro bedeutet, sondern auch ein schwerer Schlag für Italien ist, das seinerzeit die Nichtbesezung des Lovcen durch Oesterreich-Ungarn als Bedingung für die Bewahrung seiner Neutralität gestellt hat.

Lugano, 12. Jan. (Zens. Frst.) Die Einnahme des Lovcen macht, da unmittelbar italienische Interessen berührt werden, in Italien einen peinlichen Eindruck. Die Unantastbarkeit des Lovcen war seit Jahrzehnten ein Hauptfeiler der italienischen Adriapolitik, und alle österreichischen Versuche, den Lovcen im Austausch gegen wichtige Objekte zu erhalten, zuletzt noch im Frühjahr 1914, wurden durch Italien vereitelt. Weiter ist daran zu erinnern, daß das erste Dokument, welches die

Consulta im Weltkriege, noch vor der Neutralitätserklärung, herausgab, die Unantastbarkeit des in Feindesgebiet gelegenen Lovcen von Oesterreich gebieterisch verlangt. Die italienische Presse kann nach dieser Vorgeschichte die Schwere des Verlustes nicht verhehlen. Der „Corriere della Sera“ spricht von „einem ungemein schmerzlichen Verlust“. Gleichzeitig beginnt die Presse die Verbündeten anzuklagen und die eigene Schuld zu bekennen, daß die gemeinsame Nachlässigkeit den wichtigen Lovcen verloren gehen und Montenegro das jetzige Schicksal teilen ließ. Der „Corriere“ stellt fest, daß statt weniger alter Geschütze ein wohl ausgerüstetes Expeditionskorps nach Montenegro hätte gehen müssen. Der „Secolo“ bringt einen Leitartikel über den „Untergang Montenegros“ voller Klagen über die Unterlassungssünden Frankreichs und Italiens; während Oesterreich still seinen Feldzug gegen Montenegro durchführte, tat die Entente nichts Wirksames zur Verteidigung dieses strategischen Bollwerks. Erschreckt stellt der „Secolo“ Artikel fest, daß nunmehr auch die italienischen Stellungen in Durazzo und Bologna von Norden her bedroht sind.

wb Bern, 12. Jan. (Nichtamtl.) Der Mailänder „Secolo“ beschäftigt sich mit dem neuen österreichischen Angriff gegen Montenegro und der Einnahme des Lovcenberges und bedauert, daß auch dieser neue Erfolg der Feinde dem lückenhaften Vorgehen der Alliierten zu verdanken sei, die Oesterreich-Ungarn ungehindert ein neues Kampfgebiet wählen ließen. Unter Hinweis auf die Wichtigkeit des Lovcenberges für die österreichisch-ungarische Marinebasis Cattaro erinnert der „Secolo“ daran, daß dreißig Jahre lang ein Hauptpunkt im Programm der italienischen Balkanpolitik der war, daß der Lovcen im Besitz Montenegros blieb. Daß der Angriff auf die Marinebasis Cattaro der veralteten montenegrinischen Artillerie zugewiesen wurde, bedeutet beinahe Hochverrat.

Wie „King Edward VII.“ sank.

wb London, 12. Jan. (Nichtamtl.) Die „Daily News“ meldet über den Untergang des Schlachtschiffes „King Edward“: Es ist 11 Uhr 45 Min. vormittags auf eine Mine gestoßen und sank um 7 Uhr 45 Min. abends. Die drahtlosen Meldungen riefen einige Zerstörer herbei, die das Schiff ins Schlepptau nahmen. Nachmittags wurde das Wetter schlecht und die Trossen rissen. Die Mannschaft rettete sich in Boote und auf die Zerstörer.

Aus dem Haag, 12. Jan. (Zens. Bln.) Die Ueberlebenden des auf eine Mine gelaufenen Schlachtschiffes „King Edward“ trieben zum Teil acht Stunden im Wasser. Mehrere Torpedobootszerstörer und Frachtschiffe leisteten Hilfe. Aber das schlechte Wetter verursachte, daß die Schlepptau wiederholt rissen und die Versuche, das Schiff zu retten, aufgegeben werden mußten. Der Kapitän und ein Beamter der drahtlosen Station blieben noch anderthalb Stunden, nachdem die Bemannung das Schiff verlassen hatte, an Bord. Alle wurden unverfehrt irgendwo in Schottland gelandet. (L.-A.)

Die englische Wehrpflicht in zweiter Lesung angenommen.

Amsterdam, 13. Jan. (Zens. Bln.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Wehrpflichtvorlage in zweiter Lesung mit 431 gegen 39 Stimmen angenommen. In erster Lesung hatten 403 Abgeordnete für, 106 Abgeordnete gegen das Gesetz gestimmt. (B. Z.)

Der Aufstand in China.

Amsterdam, 12. Jan. (Zens. Frst.) Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm aus Schanghai vom 9. Januar über die Lage in China, das bedeutend pessimistischer gehalten ist als die vor einigen Tagen veröffentlichte Mitteilung der „Daily News“. Das Telegramm lautet: Die Lage in Yunnan läßt sich infolge der Zensur nicht erkennen, denn es liegt im Interesse der Regierung, die Gefahr zu verkleinern. Daß jedoch der revolutionäre Ausbruch für ernst gehalten wird, zeigen die großen Truppenentsendungen nach den strategischen Punkten, die das Ziel haben, Yunnan zu isolieren und eine Ausbreitung der revolutionären Bewegungen auf die benachbarten Provinzen zu verhindern. Es wäre voreilig, an der Fähigkeit der Regierung zu zweifeln, die Lage zu beherrschen. Aber ebenso unrichtig wäre es, die Möglichkeit einer ernstlichen Weiterentwicklung abzuleugnen zu wollen. Der Rebellenführer Tschiao, früher Militärgouverneur von Yunnan, ist ein Mann von starkem Charakter und er besitzt großen Einfluß in der Provinz. Wahrscheinlich stehen

bereits die gesamten Streitkräfte der Provinz etwa 30 000 Mann, unter seinem Befehl. Man glaubt, man habe ihm finanzielle Unterstützung und ebenso Waffenvorräte in Aussicht gestellt und der gebirgige Charakter der Provinz sichert ihn während der Wintermonate vor jedem Angriff. Unter diesen Umständen kann die Regierung ihn lediglich isolieren und ihn so zu Uebergabeverhandlungen zwingen. Inzwischen ist es möglich, daß Kweichau zur Revolution übergeht, während Szechuan unsicher und Zwangung bekanntermaßen Nüanchikai feindlich gegenübersteht; dort sind Truppen aus Yunnan garnisoniert, sodaß diese Provinz als äußerst zweifelhaft betrachtet werden muß. Die Regierungstruppen im Yangtsegebiet betragen etwa eine Viertel Million und sind alle Nüanchikai treu ergeben in Erwartung seiner kaiserlichen Freigebigkeit. Die Führer der Truppen sind bereits durch Nüanchikai geädelt worden, und sie werden keineswegs einen Aufstand begünstigen, dessen Erfolg sie ihrer Titel berauben würde. Die Ankunft starker Regierungstruppen in Schanghai hat dort das Vertrauen wiederhergestellt. Trotz alledem wurde den revolutionären Elementen durch die monarchische Bewegung neues Leben eingeblasen, und die Zukunft Chinas hängt stark von der Entwicklung im Süden ab.

wb Hongkong, 11. Jan. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Büreaus: Eine aus vierzig chinesischen Revolutionären bestehende bewaffnete Bande griff am 5. Januar die Zollstation Kaitseung zwischen Saicheung und Yintsin an, ergriff den englischen Leiter der Station, Hytt und zwang ihn, alles, was er besaß, auch Kleider und 80 Dollar, herauszugeben. Die Bande drohte sodann, den Posten niederzubrennen. Die Drohung ist aber nicht ausgeführt worden. Die Chinesen haben Hytt bei Todesstrafe verboten, den Ueberfall den benachbarten Stationen mitzuteilen.

Berlin, 12. Jan. (Zens. Bln.) Auf der griechischen Insel Samos ist verschiedenen Morgenblättern zufolge ein Aufstand gegen die Engländer und Franzosen ausgebrochen. Der englische Kreuzer „Ellis“ und der französische Torpedojäger „Léon“ wurden mit Truppen dorthin abgesandt.

Athen, 11. Jan. (Zens. Frst.) Die Auslieferung der französischen Truppen in Korfu begann heute Morgen um 2 Uhr. Der Präsekt der Insel protestierte beim Kommandanten der Truppen gegen die Besetzung der Insel. Das Achilleion wurde mit hundert Mann besetzt. Dort und am Quai, sowie in der Stadt wurde die französische Fahne gehißt. Die griechische Regierung wurde offiziell von der Auslieferung der Truppen benachrichtigt. Man glaubt, daß Korfu der Mittelpunkt der Verproviantierung und der Reorganisation der serbischen Armee werden wird. Der serbische Kronprinz wird sich nächstens nach Korfu begeben.

Rom, 11. Jan. (Zens. Frst.) Um die Ankunft serbischer Truppen auf der Insel Korfu vorzubereiten, hat ein französisches Kriegsschiff eine Abteilung Truppen gelandet.

Rotterdam, 12. Jan. (Zens. Bln.) Der Sonderberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt in einem Bericht vom 4. Januar, daß die von den Zentralmächten erbeuteten Briefschaften der diplomatischen Vertreter der Entente in Athen nur zum Teil veröffentlicht worden sind, die wichtigsten Schriftstücke aber aus politischen und militärischen Rücksichten noch zurückgehalten würden. Ein angesehenen Diplomat erklärte dem gleichen Berichterstatter, daß das erbeutete Material ebenso viel wert sei, wie eine gewonnene Schlacht.

Politische Rundschau.

Köln, 12. Jan. (Zens. Bln.) Aus Berlin meldet die „Köln. Ztg.“: Die Landtagsöffnung erhält besondere Bedeutung dadurch, daß der König selber zu der preussischen Volksvertretung sprechen wird. Bei der Bedeutung des preussischen Landtages und im Hinblick auf die Zeitereignisse darf es als ausgeschlossen gelten, daß die Thronrede sich auf rein geschäftsmäßige Angaben beschränken wird. Weil wir im Kriege stehen und Volk und Regierung gemeinsam so Schweres durchleben und so Großes geleistet haben, darf man erwarten, daß grundsätzlich verkündet wird, was nach dem Kriege zugunsten einer verbesserten parlamentarischen Mitarbeit der Bevölkerung geändert werden muß.

wb Berlin, 13. Jan. (Nichtamt.) Der Preussische Landtag ist heute im Weißen Saale

des Schlosses von dem Ministerpräsidenten eröffnet worden. In der Thronrede heißt es: Wie unsere Feinde uns den Krieg aufgezwungen haben, so tragen sie die Schuld und die Verantwortung, daß sich die Völker Europas weiter zerfleischen. Vor eine eiserne Probe stellt die Vorsehung unser Volk. Großes wird gefordert, Großes aber auch geleistet. Aus eigener Kraft sichert die Landwirtschaft die Ernährung der Bevölkerung, aus eigener Kraft schafft Industrie und Handwerk, wessen wir zur Verteidigung bedürfen; und über dem allen stehen die Taten unseres Volkes, in Waffen, unaussprechlich in Größe und Heldentum. Mit König und Kaiser gehen wir voll Gottvertrauen und Siegeszuversicht auch der Zukunft entgegen. Als Gruß an den Landtag hat er nur Worte heißen Dankes an die Kämpfer draußen und daheim. Die Thronrede kündigt sodann die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommen- und Erbschaftsteuer an, ferner die Verwendung weiterer Mittel für Ostpreußen und den Ausbau des Eisenbahnnetzes. Sodann heißt es: Der Geist des gegenseitigen Verstehens und des Vertrauens wird auch im Frieden fortwirken in der gemeinsamen Arbeit des ganzen Volkes am Staat und lebendigen Ausdruck finden in unserer Verwaltung, unserer Gesetzgebung und in der Gestaltung für die Vertretung des Volkes in den gesetzgebenden Körperschaften. In Stürmen ist der preussische Staat groß geworden, im Sturme steht er auch heute unerschütterlich da. Was die Feindschaft als Zwang ausgiebt, ist Freiheit auf Ordnung gebaut. Gott schütze Preußen auch in Zukunft und bewahre es als starken Träger des Reiches.

Bermischte Nachrichten.

* Rudesheim, 14. Jan. Zu der ersten Instruktionssunde der hiesigen Jugendkompanie unter Leitung des Herrn Feldwebel Reuß fanden sich gestern Abend 69 junge Leute ein. Am nächsten Sonntag, 10^{3/4} Uhr vormittags wird mit der praktischen Ausbildung auf dem Spielplatz am Rhein begonnen. Der Verein für Volks- und Jugendspiele hat einen ansehnlichen Betrag für die Kosten der Ausrüstung der Jugendkompanie zur Verfügung gestellt.

* Rudesheim, 14. Jan. Mitglieder und Freunde des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau werden noch einmal auf die am Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 4 Uhr, in Rudesheim, Gasthaus „Zum Felsenkeller“ (Besitzer Wilh. Rölz) stattfindende Generalversammlung hingewiesen. Nicht nur die Vorträge, welche auf dieser Versammlung gehalten werden sind von besonderem Interesse, sondern es sollen bei dieser Gelegenheit auch verschiedene Gemüsesamen unentgeltlich an die Mitglieder zur Verteilung gelangen.

* Rudesheim, 14. Jan. (Fahrplanänderung.) Der Personenzug Nr. 1122 (Rudesheim Abf. 5.37 — Wiesbaden Ank. 6.40 vorm.) erhält vom 16. Januar ab folgenden Fahrplan: Rudesheim ab 5.32, Geisenheim 5.39, Dettlich-Winkel 5.46, Hattenheim 5.51, Erbach (Rheingau) 5.57, Eltville 6.02, Nieder-Walluf 6.07, Schierstein 6.13, Viebrich-West 6.19, Wiesbaden an 6.27 vorm.

* Rudesheim, 14. Jan. (Neufestsetzung der Brottration.) (Amtlich) Die Bestandsaufnahme vom 10. September 1915 hat ergeben, daß die Vorräte an Brotgetreide im Deutschen Reich ausreichen, um die Bevölkerung und das Heer bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Es hat sich aber gezeigt, daß die freieren Maßnahmen, die bei Beginn des zweiten Wirtschaftsjahres getroffen wurden, wie die Freigabe von Winterforn, Futterschrot geringere Ausmahlung, Erhöhung der Brottrationen bei den Verbrauchern und Landwirten die Auffassung erweckt haben, als wenn unser Vorrat überreichlich und Vorsicht nicht vonnöten wäre. Diese Auffassung ist irrthümlich. Wir müssen auch im zweiten Jahre streng haushalten, wenn wir nicht nur reichen, sondern auch mit einer hinlänglichen Reserve in das nächste Wirtschaftsjahr hinübergehen wollen. — Das Kuratorium der Reichsgetreidekasse hat daher beschlossen, unter vorläufiger Aufhebung der freieren Maßnahmen zu den Bestimmungen des Verteilungsplanes des vorigen Jahres zurückzukehren und die Tageskopfmenge wie im Frühjahr 1915 festzusetzen. Für die Bedürfnisse der Schwerarbeiter nach stärkeren Brottrationen wird wie bisher ausreichend gesorgt werden.

* Rudesheim, 14. Jan. (Entlassung aus dem Heeresdienst.) Auf Anordnung des Kriegsministeriums sind die Landsturm-Inspektionen des Heimatheeres angewiesen worden, dauernd garnisons-

dienstfähige, gebiente Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms, die vor dem Jahre 1873 geboren sind, bis auf weiteres aus dem Heeresdienst zu entlassen, wenn die häuslichen und beruflichen Verhältnisse eine Entlassung rechtfertigen. Auf Grund dieser Verfügung sind in letzter Zeit zahlreiche Landsturmlente im Alter von 43 bis 45 Jahren in die Heimat entlassen worden. Die kriegsministerielle Verfügung wird auch auf dauernd garnisondienstfähige Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte ausgedehnt.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtl.)

Bestlicher Kriegsschauplatz:

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechts-tätigkeit auf vereinzelte Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe beschränkt.

Bestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die Hauptstadt von Montenegro genommen. — Der Feind wird verfolgt.

wb Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart, 14. Jan. 1916:

Die Hauptstadt von Montenegro ist in unserer Hand. Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen gestern Nachmittag in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs eingerückt. Die Stadt ist unversehrt, die Bevölkerung ruhig.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Redaktion: J. B. E. Reibling.

Prüfet alles und behaltet das Beste. In der kalten Jahreszeit werden gegen Husten, Heiserkeit und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane allerhand Mittel angepriesen, denen eine sehr gute Wirkung zugeschrieben wird. In solchen Dingen hat es jedermann selbst in der Hand, sich durch einen Versuch zu überzeugen, was gut ist, was nicht. Eine solche Prüfung wird für jedermann das Bestätigen, was bezüglich Kaiser's Brust-Caramellen aus den vielen tausenden von Anerkennungsschreiben, wie auch den zahlreichen ärztl. Gutachten hervorgeht. Kaiser's Brust-Caramellen, vor Nachahmungen durch 3 Tannen-Schutzmarke geschützt, sind in den meisten Apotheken und Drogerien wie auch in vielen besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben.



Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rudesheim.

2. Sonntag nach Dreikönig. Evangelium: Von der Hochzeit zu Kana. Joan. 21.—11. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre und Andacht mit Gebet für Vaterland und Heer.
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 1/27 und 7 1/4 Uhr.
Donnerstag, 1/27 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.
Freitag 1/27 Uhr hl. Messe im St. Josefshof.
Die Betstunde für Vaterland und Heer ist an den Wochentagen um 6 Uhr abends.



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 3.

Empfehle in großer Auswahl
Anzüge, Überzieher, Joppen, Hosen
 für Herren, Jünglinge und Knaben
 Damenkleiderstoffe und sämtliche Manufakturwaren.
 Nur gute Qualitäten. Billigste Preise.
Julius Levy Nachf., Bingen Salzstr. 1
 direkt am Rhein.



Für unsere Krieger
 empfehlen wir
 wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armeeschutz-Hosen,
 Armeeschutz-Joppen, Wickel-Gamaschen sowie Halsbinden u. Halstücher.
 Anfertigung von Uniformen nach Maas.
Bingen. Heine & Schott Markt.

Zahn-Atelier
Rüdesheim a. Rh., Kirchstr. 8.
 Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen:
 Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.
 mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag,
 Sonntags keine Sprechstunde.
 Telefon 280. Rasche, Dentist.

Haus
 zum Alleinbewohnen, 6 Zimmer
 nebst allem Zubehör zu vermieten.
 Herm. Noos, Schmidstr. 23.
 Ein großes heizbares gut möbliertes
Zimmer
 in gesunder Lage sofort zum Preise
 von 18 Mk. ohne Frühstück zu ver-
 mieten. Näh. in der Exped. d. Bl.

Evang. Kirche
 zu Rüdesheim.
Sonntag, den 16. Januar:
 (2. n. Epiph.)
 Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst
Donnerstag, 20. Januar:
 Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Spielfarten
 empfiehlt **A. Meler**

Ärzte
 empfehlen als vortreffliches
 Hustenmittel
Kaiser's Brust-
Caramellen
 mit den 3 Tannen!
Millionen gebrauchen
 sie gegen
Husten
 Heiserkeit, Verschleimung, Reiz-
 husten, Katarrh, schmerzenden
 Hals, sowie als Vorbeugung gegen
 Erkältungen, daher hochwillkommen
 jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
 Ärzten u. Privaten ver-
 bürgen den sichern Erfolg.
 Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
 Zu haben in Apotheken sowie bei:
 B. Prinz, Rüdesheim,
 Edel Markt u. Oberstr. 20.
 G. Schäfer jun., Bingen.
 Jos. Prinz, Ahmannshausen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen
 Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
 Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
 der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
 baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
 produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
 Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.
Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule
 Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
 zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
 Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
 mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
 Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
 höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
 Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
 Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
 die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
 sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.
 Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
 Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
 ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:
Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.
 Ausführl. Prospekte u. künftige Dankschreiben über bestandene
 Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
 sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
 Teilabhlungen. — Briellicher Fernunterricht. — Ansicht-
 sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.
Bonnesh & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

J. F. Petry's Zahn-Atelier! Bingen a. Rh.
 Telefon 256 Gegr. 1893 — Mainzerstr. 5 1/2 [Telefon 256]
 Sprechstunden an Werktagen: 9—5 Uhr, Sonntags: 9—2 Uhr.
 Modern eingerichtete Operations-Zimmer, streng hygienisch.
 Plattenloser Zahnersatz, Kronen u. Brücken in Gold-Platin etc.
 Kronen aller Systeme. Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter.
 Ersatzstücke mit diesem Sauger versehen, sind unerreichbar an
 Haltbarkeit, Reinlichkeit und festem Sitz. Umarbeitung schlecht
 sitzender Zahnersatzstücke. Preise billigst. Zahnziehen, Reinigen,
 :: Füllen und Richten schiefstehender Zähne. ::
Geschäftsbücher aller Art empfiehlt **A. Meler.**